

BUCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Die Christusbotschaft des Alten Testaments. Von DDr. Jakob Obersteiner. Kurze Darlegung und Erklärung der wichtigsten messianischen Weissagungen. Wien, Verlag Herder, 1947. Oktav, 254 S. Preis S 30.—.

Als Kapuziner Bernardin Goebel 1930 seine „Katholische Apologetik“ herausgab, schrieb er im Vorwort, er glaube, von der Verwertung der messianischen Weissagungen absehen zu müssen, weil eine wirklich befriedigende Behandlung dieser Fragen im engen Rahmen eines Lehrbuches der Gesamtapologetik vorderhand noch unmöglich sei. Was im Rahmen eines derartigen Lehrbuches unmöglich war, bietet hier der Verfasser in einem eigenen Werke, das einen guten Überblick über die die Person Christi selbst berührenden messianischen Weissagungen gibt, anfangen von den Messiaserwartungen im Protoevangelium und in den Geschichtsbüchern bis zu den messianischen Psalmen und zur Messiasbotschaft der Propheten. Die Arbeit ist wissenschaftlich gründlich unterbaut, aber ohne wissenschaftlichen Apparat gedruckt, so daß sie auch weiteren interessierten Kreisen leicht zugänglich und durch ihre ansprechende Darstellung leicht lesbar ist. Besonders die messianische Deutung der acht Psalmen: 2, 18, 22, 45, 68, 72, 110, 117 wird dem Freunde der Liturgie willkommen sein und ihm viel zu sagen haben.

Erhard Drinkwelder O.S.B.

Unser Weg zur Kirche. Von Dr. Josef Eberle. Religiöse Selbstzeugnisse berühmter Konvertiten. Rex-Verlag, Luzern 1948. 291 Seiten. Sfrs. 12.—.

Diese Selbstzeugnisse, Bekenntnisse der 16 Konvertiten, die hier in einem Bande geboten sind, waren seinerzeit auf Veranlassung des Herausgebers der „Schöneren Zukunft“ in seiner Zeitschrift („Neues Reich“, bzw. „Schönere Zukunft“) erschienen. Bahr, Delle Grazie, Krallik, Lux, Momme Nissen, Langbehn, Wust, Ruville, Friedrich Wagner, Claudel, Bertrand, Chesterton, Martindale, Gemelli, Papini, Artemjeff und John Moody zeichnen ihren Weg in die Kirche. Die Persönlichkeiten sind so allgemein bekannt, daß ihr Gang und ihr Bekenntnis zum Glauben „zweifelloso interessant und belehrend ist“. Trotz des gleichen Gegenstandes der Darstellungen sind Anlage und Talent, Schicksal und Schreibweise von solcher Verschiedenheit, daß selbst

bei manchmal gleichen Gedankengängen keine Eintönigkeit den Reiz des Buches mindert. Eberle wünscht im Nachwort: „Es möge durch das vorliegende Buch mit der Steigerung des Sinnes für Religion und Kirche nicht zuletzt auch das Wissen darum gesteigert werden, daß der Kirchengläubige auch in unseren Tagen sich in denkbar bester geistiger Gesellschaft befindet; daß die Dunkelmänner nicht innerhalb, sondern außerhalb der Kirche stehen“, das kann sicher eine Wirkung der Lektüre sein. Ein anderer Effekt dürfte es sein aus einer ganzen Reihe von Ausführungen mit Freude feststellen zu können wie auch heute noch die Liturgie einen wesentlichen Anteil daran hat, Menschen, die „außen“ sind, zum „Eintreten“ zu verhelfen. Das Buch wärmt wie die Sonne nach frostigen Tagen. Ein Hauch der Gnade liegt über dem Bekenntnis der Gnadebezwungenen.

Univ.-Dozent Dr. Jakob Rieser

Lebenskunde. Handbuch für Erzieher, herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft von Jugendseelsorgern. Rex-Verlag, Luzern. In Ganzleinenbänden. I. Band: **Des Lebens Würde.** Fr. 6.45. II. Band: **Der Lebens Ernst.** Fr. 3.60. III. Band: **Des Lebens Freude.** Fr. 7.30. IV. Band: **Des Lebens goldene Krone.** Fr. 6.65. Alle 4 Teile in geschlossenem Ganzleinenband: 567 S. Fr. 19.50. 2. Aufl.

Aus der Bemühung vieler schweizerischer Seelsorger um die Erziehung der Jugend ist das vorliegende Handbuch entstanden. Es ist in seiner Diktion gewiß auf den schweizerischen Raum zugeschnitten, birgt jedoch soviel Erziehungsweisheit und eine solche Fülle lebensnaher Beispiele, daß es jeder Religionslehrer und Erzieher dankbar zur Hand nehmen wird. Die „Lebenskunde“ stellt den Versuch dar, aus der packenden **Schilderung** des modernen Lebens und aus vertiefter Erfassung der **Wesensgeheimnisse** unseres Glaubens der reifenden Jugend Religions- und Christenlehrstunden zu bieten. Das Buch will im Christenideal das von Christus geforderte Wesensmerkmal der Liebe hervorheben und nicht nur einem Minimalchristentum das Wort reden. — Freilich: Die geistigen Hintergründe für die Jugenderziehung sind bei uns so sehr anders, daß es unmöglich wäre, dieses Buch als Ganzes zur Arbeitsgrundlage zu machen.